



Ain Shams Universität
Sprachenfakultät Al-Asun
Deutschabteilung

Stereotypen in der deutschsprachigen und arabischen Literatur am Anfang des 21. Jahrhunderts

(Eine vergleichende Studie anhand von vier Romanen)

Doktorarbeit

Eingereicht von
Radwa Moustafa Mohy Eldin Imam

Betreut von

Prof. Dr. Aleya Khattab
Prof. für Germanistik an der Philosophischen Fakultät
der Kairo Universität

Prof. Dr. Magued Al-Saidy
Ass. Prof. für Arabistik an der Al-Asun Sprachenfakultät
der Ain Shams Universität

Prof. Dr. Ola Adel
Ass. Prof. für Germanistik an der Al-Asun Sprachenfakultät
der Ain Shams Universität

Kairo 2013

*Meiner Mutter,
meinem Bruder
&
dem Andenken meines verstorbenen Vaters*

Abstract

Radwa Moustafa Mohy Eldin Imam

Stereotypen in der deutschsprachigen und arabischen Literatur am Anfang des 21. Jahrhunderts (Eine vergleichende Studie anhand von vier Romanen)

Die vorliegende Arbeit untersucht die gegenseitigen Stereotypen über die europäischen und arabischen Kulturen im Allgemeinen und die deutschen und ägyptischen Gesellschaften ins besondere in der Literatur des Anderen, wobei deutschsprachige und arabische Romane des 21. Jahrhunderts erforscht werden. Beabsichtigt ist auch, die gegenseitigen Stereotypen auf ihren Ursprung und ihre Entstehung hin zu analysieren.

Die Arbeit gliedert sich in eine Einleitung, vier Kapitel, und einen Schlussteil mit den Ergebnissen, dem Literaturverzeichnis, sowie einem Anhang.

Im ersten Kapitel werden die verschiedenen Definitionen zum Begriff „Stereotyp“ dargestellt, dann wird eine bestimmte Definition festgelegt, auf die sich die Arbeit stützt. Die Sorten, Funktionen und Ausdrucksformen des Begriffs werden demnach kurz dargestellt, dann werden andere ähnliche Begriffe erläutert. Als nächstes wird der historische Hintergrund zur arabisch-europäischen Beziehung zusammengefasst. Dabei wird auch darauf hingewiesen, wie das Bild des Anderen in der Literatur beider Kulturen behandelt wurde, und welche Stereotypen über das Bild des Anderen herrschte, um die Ursprünge und Entstehungen der stereotypen Bilder zu bestimmen. Dabei wird gezeigt, wie die beiden Seiten sich mit den über sie erstellten Stereotypen kritisch auseinandergesetzt haben. Im Anschluss fokussiert sich dieser Teil auf das 21. Jahrhundert, wobei die wichtigsten Wendepunkte dieser Zeitspanne beschrieben werden, dann wird ein Überblick über einige deutschsprachige und arabische Romane des 21. Jahrhunderts, die sich in der Gesellschaft des Anderen ereignen, gegeben. Dabei wird auf einige in diesen Werken erschienene Stereotypen über das Bild des Anderen überfliegend hingedeutet. Die Stereotypen werden zusammenfassend aufgelistet, und im Anhang werden sie in ihrem Kontext kurz und knapp repräsentiert sowie kommentiert.

Die nächsten zwei Kapitel analysieren zwei Romane aus der arabischen Kultur und zwei aus der europäischen. Um einen genaueren Vergleich anzustellen, werden die Stereotypen über die ägyptische Gesellschaft in zwei deutschsprachigen Romanen im zweiten Kapitel ausführlich erforscht, und im dritten Kapitel werden die Stereotypen über die deutsche Gesellschaft in zwei arabisch-ägyptischen Romanen untersucht. Dabei werden die jeweiligen Stereotypen zusammengestellt und auf ihre Funktion im gegenwärtigen Diskurs in Deutschland und in Ägypten untersucht. Die

zu untersuchenden Werke sind; „**Der Strom**“ (2002) von Gerhard Roth aus Österreich, „**Ein Zimmer im Haus des Krieges**“ (2006) von Christoph Peters aus Deutschland, „**Hamburg**“ (2007) von Yasser Shehata und „**Wada‘an ayatuha al-sama’** (dt. **Mein Abschied vom Himmel**)“ (2008) von Hamed Abdel-Samad aus Ägypten.

Im vierten Kapitel wird der Vergleich mit einem Blick auf die Begegnung der Autoren mit der anderen Kultur, die Erzählperspektiven und die Haltung der Protagonisten gegenüber der Gesellschaft des Anderen eingeleitet. Dann werden die Stereotypen in den vier Romanen in Bezug auf die Gesellschaftsbeschreibung, das Verhalten der Menschen und ihr Aussehen, das Frauenbild, die Religion, die Innenpolitik und die Medien miteinander verglichen. Darüber hinaus wird die Darstellung der Stereotypen durch die verschiedenen literarischen Mittel geprüft: die Erzähler, die Figuren, die Handlung, die Dialoge, sowie die räumliche und zeitliche Gestaltung. Darauf wird die Wirkung der Stereotypen auf die Protagonisten und die Rezipienten bewertet. Schließlich wird untersucht, ob die Heterostereotypen in den Romanen des Anderen als Autostereotypen in den Romanen des Ichs dargestellt werden.

Das fünfte Kapitel schließt daraufhin, die Arbeit zusammenzufassen und ihre Ergebnisse darzustellen, indem die gegenseitigen Stereotypen aufgelistet, und auf ihre Ursprünge zurückgeführt werden. Nach dem Literaturverzeichnis ist der Anhang gleich einem Glossar, in dem die Stereotypen über das Andere in den zusätzlichen deutschsprachigen und arabischen gegenwärtigen Romanen, die im ersten Kapitel überfliegend dargestellt wurden, näher veranschaulicht werden. Die Arbeit legt diese Werke als Vorschläge für weitere genauere Erforschungen dar.

Die Methode der Arbeit ist die deskriptiv-analytische Methode.

Schlüsselwörter:

- Stereotypen
- Deutschsprachige Literatur
- Arabische Literatur
- Das 21. Jahrhundert
- Die Araber und die Europäer
- Die arabische Welt und Europa
- Orient und Okzident

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
0.1 Gegenstand der Arbeit	1
0.2 Ziel der Arbeit	5
0.3 Fragestellung	5
0.4 Forschungsmethode	5
0.5 Allgemeine Bemerkungen	6
1. Gegenseitige Stereotypen über die europäische und arabische Kultur in der Literatur des Anderen	8
1.1 Das Stereotyp	8
1.1.1 Begriffserklärung	8
1.1.2 Sorten, Funktionen und Ausdrucksformen	15
1.1.3 Ähnliche Begriffe	18
1.2 Historischer Hintergrund	22
1.2.1 Stereotypen über die Araber in der europäischen Literatur	24
1.2.2 Kritische Auseinandersetzung der Araber mit den über sie erstellten Stereotypen	48
1.2.3 Stereotypen über die Europäer in der arabischen Literatur	51
1.2.4 Kritische Auseinandersetzung der Europäer mit den über sie erstellten Stereotypen	73
1.3 Wendepunkte für die arabisch-europäische Beziehung im 21. Jahrhundert	74
1.3.1 Die Ereignisse des 11. September 2001	75
1.3.2 Der Irakkrieg	78
1.3.3 Islamfeindlichkeit	79
1.3.4 Die arabischen Revolutionen	83
1.4 Stereotypen in der Gegenwartsliteratur des 21. Jahrhunderts	86
1.4.1 Stereotypen über die Araber in deutschsprachigen Romanen des 21. Jhds.	86
1.4.2 Stereotypen über die Europäer in arabischen Romanen des 21. Jhds.	90
2. Stereotypen über die arabisch-ägyptische Gesellschaft anhand von zwei deutschsprachigen Romanen	93
2.1 Der Strom (2002) von Gerhardt Roth	93
2.1.1 Archaische Gesellschaft	101
2.1.1.1 Chaos, Armut, Elend und Schmutz	102
2.1.1.2 Straßenmärkte und Straßenhändler	113
2.1.1.3 Armes und mittelalterliches Aussehen der Ägypter	116

2.1.2 Exotische Bilder	120
2.1.2.1 Aberglaube	120
2.1.2.2 Schlangentanz	121
2.1.3 Terrorismus und Unsicherheit	125
2.1.4 Zusätzliche Bemerkung	126
2.2 Ein Zimmer im Haus des Krieges (2006) von Christoph Peters	129
2.2.1 Terrorismus und Islam	136
2.2.1.1 Terrorismus in der islamischen Welt	138
2.2.1.2 Terrorismus und der Koran	139
2.2.1.3 Religiöses Konzept der Terroristen	142
2.2.1.4 Terrorismus und die diktatorischen arabischen Regime	145
2.2.2 Archaische Gesellschaft	147
2.2.3 Das ägyptische Frauenbild	150
2.2.4 Toleranz durch Ambivalenz	151
2.2.4.1 Friedensverse vs. Schwertverse	153
2.2.4.2 Tolerante Muslime vs. Terroristen	154
2.2.4.3 Antagonist vs. Protagonist	155
2.2.4.4 RAF vs. Islamisten	160
2.2.5 Zusätzliche Bemerkungen	162
3. Stereotypen über die europäisch-deutsche Gesellschaft anhand von zwei arabisch-ägyptischen Romanen	165
3.1 Hamburg (2007) von Yasser Shehata	165
3.1.1 Ein arabisch-europäischer Teufelskreis	169
3.1.2 Rassismus	172
3.1.2.1 Rassismus innerhalb der deutschen Bevölkerung	172
3.1.2.2 Rassismus in der Geschichte Europas	180
3.1.2.3 Rassismus in den deutschen Medien	183
3.1.2.4 Rassismus in deutschen Veranstaltungen und Vorträgen	187
3.1.2.5 Eskalierung des Rassismus nach dem 11. September 2001	190
3.1.3 Soziale und familiäre Kaltblütigkeit	191
3.1.4 Das deutsche Frauenbild	193
3.1.5 Typisch deutsche Klischeewerte	195
3.1.6 Zusätzliche Bemerkungen	196
3.2 Wada‘an ayatuha al-sama’ (dt. Mein Abschied vom Himmel) (2008) von Hamed Abdel-Samad	199
3.2.1 Die deutsche Version des Romans	205
3.2.2 Erste stereotype Einfälle über Deutschland	208
3.2.3 Land der Erlösung	211

3.2.4 Soziale und familiäre Kaltblütigkeit	212
3.2.5 Religionslosigkeit	214
3.2.6 Materialismus	216
3.2.7 Rassismus	219
3.2.7.1 Rassismus innerhalb der deutschen Bevölkerung	219
3.2.7.2 Rassismus im deutschen Regime	222
3.2.7.3 Rassismus in den deutschen Medien	224
3.2.7.4 Eskalierung des Rassismus nach dem 11. September 2001	225
3.2.8 Das deutsche Frauenbild	227
3.2.9 Typisch deutsche Klischeewerte und Gesichtszüge	232
3.2.10 Zusätzliche Bemerkungen	233
4. Vergleich	235
4.1 Autoren, Erzählperspektiven, Protagonisten	235
4.2 Stereotypen	239
4.2.1 Gesellschaftliche Aspekte	239
4.2.1.1 Gesellschaftsbeschreibung	239
4.2.1.2 Aussehen und Verhalten der Menschen	241
4.2.1.3 Das Frauenbild	242
4.2.2 Religion	243
4.2.3 Innenpolitik	244
4.2.4 Medien	246
4.3 Literarische Vermittlung von Stereotypen	247
4.3.1 Durch die Erzähler	247
4.3.2 Durch die Figuren	249
4.3.3 Durch die Handlung	250
4.3.4 Durch Dialoge	251
4.3.5 Durch die räumliche und zeitliche Gestaltung	252
4.4 Wirkung der Stereotypen auf die Protagonisten (Schaubild)	254
4.5 Rezeption der Stereotypen	255
4.6 Autostereotypen vs. Heterostereotypen	258
5. Zusammenfassung und Ergebnisse	262
Literaturverzeichnis	283
Anhang	296

0. Einleitung

0.1 Gegenstand der Arbeit

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den gegenseitigen Stereotypen der europäischen und arabischen Kulturen im Allgemeinen und der deutschen und ägyptischen Gesellschaften insbesondere in der Literatur des Anderen, wobei deutschsprachige und arabische Romane der Gegenwart erforscht werden.

Welche Assoziationen und Attribute verbinden die Araber und die Europäer mit dem Bild des Anderen? Welches Bild über das Andere stößt Ihnen ins Bewusstsein? Welche Schlagwörter kommen ihnen über das Andere in den Sinn? Welche Klischees und Repertoire über das Andere wiederholen sich im eigenen Kollektiven Gedächtnis? Die Antworten auf diese Fragen reichen nur bis ins 20. Jahrhundert, seitdem gab es keine verlässliche Analyse mehr darüber. Deswegen beabsichtigt die vorliegende Arbeit, diese Fragen in Bezug auf die deutschsprachige und arabische Literatur des 21. Jahrhunderts zu beantworten. Die Arbeit beschränkt sich nicht auf eine bloße deskriptive Analyse des vorherrschenden Bildes des Anderen in der Gegenwartsliteratur beider Kulturen, sondern erforscht vielmehr die Gründe und die Herausbildung vom Bild des Anderen im gegenwärtigen kulturellen Bewusstsein beider Kulturen.

Die Arbeit geht dazu systematisch vor: Zuerst wird der Begriff „Stereotyp“ ausführlich erklärt, in dem seine verschiedenen Definitionen aufgelistet und miteinander verglichen werden, dann wird eine bestimmte Definition festgelegt, auf die sich die Arbeit stützt. Die Sorten, Funktionen und Ausdrucksformen des Begriffs werden demnach kurz dargestellt. Als nächstes werden andere ähnliche Begriffe erläutert. Darauf wird der historische Hintergrund der arabisch-europäischen Beziehung

zusammengefasst. Dabei wird auch aufgezeigt, wie das jeweilige Bild des Anderen in der Literatur beider Kulturen behandelt wurde, und welche Stereotypen über das Bild des Anderen herrschte, um die Ursprünge und Entstehungen der stereotypen Bilder zu bestimmen. Dabei wird gezeigt, wie die beiden Seiten sich mit den über sie erstellten Stereotypen kritisch auseinandergesetzt haben. Im Anschluss fokussiert sich dieser Teil der Arbeit auf das 21. Jahrhundert, wobei die wichtigsten Wendepunkte dieser Zeitspanne beschrieben werden, vor allem die Ereignisse des 11. September 2001 und der Irakkrieg. Diese sind ausschlaggebende Momente für die Untersuchung, denn sie beziehen sich auf etablierte Bilder in der Erinnerung und fungieren weltweit als Zäsur im kollektiven Gedächtnis der Nationen. Diese Erfahrungen konstituieren somit gleichzeitig ein neues Bild im kollektiven kulturellen Bewusstsein des Westens über die Araber und auch umgekehrt in der arabischen Welt über den Westen. Auch die kürzlich stattgefundenen arabischen Revolutionen, auch Arabellion genannt, stellen ausschlaggebende Momente für das 21. Jahrhundert dar, aber ob sie neue Stereotypen über die Araber erstellen, oder die alten Stereotypen über die Araber beseitigen werden, ist derzeit noch nicht zu entscheiden. Deswegen ist es für diese Arbeit noch zu früh, den Einfluss der arabischen Revolutionen auf das Araberbild des Westens zu untersuchen. Der letzte Teil des ersten Kapitels gibt einen Überblick auf einige deutschsprachige und arabische Romane, die im 21. Jahrhundert verfasst wurden. Dabei wird auf einige Stereotypen, die in diesen Werken erscheinen, überfliegend hingedeutet. Die Stereotypen werden zusammengefasst aufgelistet und im Anhang in ihrem Kontext kurz und knapp repräsentiert sowie kommentiert.

Die nächsten zwei Kapitel analysieren jeweils zwei Romane aus der arabischen und zwei aus der europäischen Kultur. Die arabisch-islamische Kultur umfasst verschiedene arabische

Gesellschaften. Auch die westlich europäische Kultur schließt verschiedene Gesellschaften ein. Deswegen, um einen genaueren Vergleich anstellen zu können, werden zwei Romane aus Ägypten, die das Bild der deutschen Gesellschaft aus arabischer Perspektive behandeln, mit zwei Romanen aus dem deutschsprachigen Raum, die sich mit dem Bild der ägyptischen Gesellschaft aus westlicher Perspektive befassen, verglichen. Dabei werden die jeweiligen Stereotypen zusammengestellt und auf ihre Funktion im gegenwärtigen Diskurs in Deutschland und in Ägypten untersucht. Die zu untersuchenden Werke sind; **„Der Strom“** (2002) von Gerhard Roth aus Österreich, **„Ein Zimmer im Haus des Krieges“** (2006) von Christoph Peters aus Deutschland, **„Hamburg“** (2007) von Yasser Shehata und **„Wada‘an ayatuha al-sama’ (dt. Mein Abschied vom Himmel)“** (2008) von Hamed Abdel-Samad aus Ägypten.

„Der Strom“ erzählt von Thomas Mach, einen jungen Österreicher, der nach Ägypten reist. Der Roman spielt im urbanen Umfeld von Kairo, Alexandria, Fayoum und anderen Städten Ägyptens, die ausführlich beschrieben werden. **„Ein Zimmer im Haus des Krieges“** handelt vom jungen Deutschen Jochen Sawatzky, der zum Islam konvertiert. Er beteiligt sich an einem gescheiterten Attentat in Luxor und wird festgenommen. Die Frage, ob der Islam mit Terrorismus assoziiert wird, spielt im Roman eine große Rolle. In **„Hamburg“** fährt der Protagonist mit seiner deutschen Frau nach Deutschland, dann lassen sie sich dort scheiden. Er erzählt intensiv, wie er sein Leben in Deutschland führt. In **„Wada‘an ayatuha al-sama’ (dt. Mein Abschied vom Himmel)“** flieht der Protagonist aus Ägypten, sucht die Erlösung und Freiheit in Deutschland und will sich in der deutschen Gesellschaft verankern. Der Roman liegt in einer deutschen Variante vor, die der Autor selber verfasste. Die deutsche Version ist keine reine Übersetzung der arabischen, die zwei Jahre zuvor veröffentlicht wurde. Zwar ist die Handlung der

beiden Romane dieselbe, findet man trotzdem viele Unterschiede zwischen beiden Versionen. Die Analyse geht von der arabischen Version aus, denn es geht in diesem Teil um das Bild der Deutschen in der arabisch-ägyptischen Literatur, die von arabischen Lesern rezipiert wird, und deren Ausdrucksformen ihrem kollektiven Gedächtnis entsprechen. Demzufolge zeigen die Fußnoten, wie die aus der arabischen Version analysierten Teile in der deutschen Version geäußert wurden, denn die Arbeit ist an deutschsprachige Leser gerichtet, denen die deutsche Version vorhanden wird.

Im vierten Kapitel wird der Vergleich mit einem Blick auf die Begegnung der Autoren mit der anderen Kultur, die Erzählperspektiven und die Haltung der Protagonisten gegenüber der Gesellschaft des Anderen eingeleitet. Dann werden die Stereotypen in den vier Romanen in Bezug auf die Gesellschaftsbeschreibung, das Verhalten der Menschen und ihr Aussehen, das Frauenbild, die Religion, die Innenpolitik und die Medien miteinander verglichen. Darüber hinaus wird die Darstellung der Stereotypen durch die verschiedenen literarischen Mittel geprüft: die Erzähler, die Figuren, die Handlung, die Dialoge, sowie die räumliche und zeitliche Gestaltung. Darauf wird die Wirkung der Stereotypen auf die Protagonisten und die Rezipienten bewertet. Schließlich wird untersucht, ob die Heterostereotypen in den Romanen des Anderen als Autostereotypen in den Romanen des Ichs dargestellt werden.

Das fünfte Kapitel fasst die Arbeit zusammen und listet ihre Ergebnisse auf, indem die gegenseitigen Stereotypen aufgeführt, und ihre Ursprünge untersucht werden. Darauf findet sich das Literaturverzeichnis. Der Anhang ist gleich einem Glossar, in dem die Stereotypen über das Andere in den zusätzlichen deutschsprachigen und arabischen gegenwärtigen Romanen, die

im ersten Kapitel überfliegend aufgelistet sind, veranschaulicht werden.

0.2 Ziel der Arbeit

Die Arbeit unternimmt den Versuch, die gegenseitigen Stereotypen über die europäische und arabische Kultur im Allgemeinen und die deutsche und ägyptische Gesellschaft im Besonderen in der Literatur der anderen Seite zu untersuchen, wobei deutschsprachige und arabische Romane des 21. Jahrhunderts erforscht werden. Beabsichtigt ist auch, die gegenseitigen Stereotypen auf ihren Ursprung und ihre Entstehung hin zu analysieren. Dabei geht es um folgende Fragestellungen:

0.3 Fragestellung

1. Welche Stereotypen über die Araber im Allgemeinen und die Ägypter im Besonderen tauchen in den behandelten deutschsprachigen Romanen des 21. Jahrhunderts auf?
2. Welche Stereotypen über die Europäer im Allgemeinen und die Deutschen insbesondere tauchen in den behandelten arabischen Romanen des 21. Jahrhunderts auf?
3. Auf welchen Ursprung kann jedes entnommene Stereotyp zurückgeführt werden?

0.4 Forschungsmethode

Die Methode der Arbeit ist die deskriptiv-analytische Methode. Die stereotypen Bilder werden beschrieben, ausgewertet und auf ihren Ursprung hin analysiert. Außerdem werden ihre Zusammenhänge untersucht.

0.5 Allgemeine Bemerkungen

- Die Übersetzung der arabischen Romantitel und der zitierten Stellen aus den arabischen Romanen ins Deutsche stammt von der Verfasserin. Aber „Wada‘an ayatuha al-sama‘“ liegt bereits in einer deutschen Variante unter dem Titel „Mein Abschied vom Himmel“ vor. Dabei äußern manche Stellen die stereotypen Bilder über die Deutschen nicht genau so wie in der arabischen Version. Deswegen geht die Arbeit von der arabischen Version aus, die an die arabischen Rezipienten gerichtet ist, und deren Ausdrücke und Äußerungen mit dem arabischen kollektiven Gedächtnis übereinstimmen. Aber da die vorliegende Arbeit sich vorwiegend an deutschsprachige Leser richtet, die ausschließlich Zugang zur deutschen und nicht zur ägyptischen Version haben, wurde in den Fußnoten dargestellt, wie die aus der arabischen Version ausgesuchten Teile in der deutschen Version ausgedrückt sind. Die Übersetzung der Zitate aus der arabischen Version stammt ebenfalls von der Verfasserin.

- **Folgende Sigel werden für die Primärliteratur dieser Arbeit benutzt;**

- **Strom:** Roth, Gerhard: Der Strom. Fischer Verlag, 2004.

- **Zimmer:** Peters, Christoph: Ein Zimmer im Haus des Krieges. btb Verlag, 2006.

- **Hamburg:** Shehata, Yasser: Hamburg, Mirett Verlag, 2007.

- **Abschied Arabisch:** Abdel-Samad, Hamed: Wada‘an ayatuha al-sama‘ (dt. Mein Abschied vom Himmel), Mirette Verlag 2008.

- **Abschied Deutsch:** Abdel-Samad, Hamed: Mein Abschied vom Himmel. Knaur Taschenbuch Verlag, 2010.

- **Bemerkungen zum Literaturverzeichnis:**

- Monographie bis zum Jahr 1899 ist mit Erscheinungsort aufgelistet.
- Monographie ab dem Jahr 1900 ist mit Verlag aufgeführt.
- Arabische Quellen sind nur auf Arabisch ausgestellt.

- **Bemerkungen zu den Fußnoten:**

- Quellen aus Monographie, Beiträgen in Zeitschriften und Sammelbänden, sowie Magister- und Doktorarbeiten sind abgekürzt mit Namen, Erscheinungsjahr, und Seitennummer gezeigt.
- Quellen aus Internet- und Zeitungsbeiträgen sind ausführlich gezeigt.
- Arabische Quellen sind mit Lautschrift ausführlich dargestellt.
- Im Anhang sind alle Quellen ausführlich aufgeführt.

1. Gegenseitige Stereotypen über die europäische und arabische Kultur in der Literatur des Anderen

1.1 Das Stereotyp

In diesem Teil werden verschiedene Definitionen zum Begriff „Stereotyp“ aufgelistet und miteinander verglichen. Dabei wird auf die Gemeinsamkeiten und Widersprüchlichkeiten zwischen den verschiedenen Definitionen hingedeutet. Schließlich wird eine bestimmte Definition erläutert, von der die Arbeit ausgeht und auf der sich die Analyse der literarischen Werke aufbaut. Danach werden die Sorten, Funktionen und Ausdrucksformen von Stereotypen zusammengefasst und schließlich wird auf andere, ähnliche Begriffe hingedeutet.

1.1.1 Begriffserklärung

Stereotyp ist ein Begriff, der sich aus den zwei griechischen Wörtern stereos (starr, hart, fest) und typos (Entwurf, feste Norm, charakteristisches Gepräge) zusammensetzt. Der Begriff entstand ursprünglich am Ende des 18. Jahrhunderts von dem französischen Typographen Firmin Didot zur Bezeichnung eines Vorganges in der Drucktechnik. Erst im Jahr 1922 integrierte der amerikanische Journalist Walter Lippmann den Begriff in die Sozialwissenschaft durch sein Buch „Public Opinion“, wobei er bestätigte, dass man die Menschen nicht als Individuen, sondern als Teil einer Gruppe sieht und sie entsprechend der vorgefassten Meinung über diese Gruppe –ganz ähnlich dem drucktechnischen Verfahren– einen Stempel aufdrückt.¹ Lippmann legte fest: „Stereotypen bieten kein vollständiges Weltbild, aber sie sind das Bild einer möglichen Welt, auf das wir uns eingestellt haben. In dieser Welt haben Menschen und Dinge ihren wohlbekannten

¹ Vgl. Petersen/ Six, 2008, S.21.